





# Fememord-Prozess.

Der Feld vom Reichswehrministerum.

Im Fememordprozess Williams traten am Montag weniger als 60 Zeugen auf. Der Vorsitzende ermahnte sie besonders eindringlich zur Wahrheit und erklärte ausdrücklich: "Sie müssen und dürfen alles sagen, es wird Ihnen nichts passieren. Wir werden Sie in jedem Fall zu schützen wissen." Einen Augenblick später erklärte er, dass er sich für die Angelegenheit als Vertreter der Angeklagten zu erklären wünscht. Er erklärte, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde. Er erklärte, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde.

Als erster Zeuge wurde Oberleutnant Feld von der Infanterie in Dresden benannt, der seinerzeit Oberleutnant des Reichswehrministerum III in Berlin war. Danach kam der Reichswehrministerum, der der verurteilte, volle Rang von Feld war. Er erklärte, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde.

Als nächster Zeuge wurde Oberleutnant Feld von der Infanterie in Dresden benannt, der seinerzeit Oberleutnant des Reichswehrministerum III in Berlin war. Danach kam der Reichswehrministerum, der der verurteilte, volle Rang von Feld war. Er erklärte, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde.

Als nächster Zeuge wurde Oberleutnant Feld von der Infanterie in Dresden benannt, der seinerzeit Oberleutnant des Reichswehrministerum III in Berlin war. Danach kam der Reichswehrministerum, der der verurteilte, volle Rang von Feld war. Er erklärte, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde.

Nach heftigem inneren Kampf und nachdem er sich bezugslos auf die Öffentlichkeit berufen hatte, sagte er, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde. Er erklärte, dass er im Falle der Verurteilung der Angeklagten zu einem hohen Posten im Reichswehrministerum ernannt werden würde.

## Letztlands Staatspräsident gestorben.

Riga, 15. März. (Radiotelegramm.)

Der Staatspräsident von Lettland, Ljaskste, ist am Montagabend im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden einer Gehirnerkrankung verstorben. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Er war ein Mann von großem Willen und hat sich um die Unabhängigkeit Lettlands verdient gemacht.

## Kleine politische Notizen.

**Berufung im Fall Helling.** Wegen des Urteils des Kammergerichts in Berlin hat der Reichswehrministerum Berufung eingelegt.

**Verhandlungen in Thüringen.** Als Vertreter des baltischen Reichswehrministerum trat am Montag der Abgeordnete Wittmann (Wolff) an die sozialdemokratische Fraktion an und sprach über die Verhandlungen in Thüringen.

**Wirtschaftliche Wäucher an der polnisch-litauischen Grenze.** Nach den Verhandlungen an der polnisch-litauischen Grenze hat die Regierung beschlossen, die Grenze zu schließen.

**Reisebericht von Berlin.** Das Reichswehrministerum hat eine Reise nach Berlin unternommen, um die Verhandlungen zu beobachten.

**Reisebericht von Berlin.** Das Reichswehrministerum hat eine Reise nach Berlin unternommen, um die Verhandlungen zu beobachten.

**Reisebericht von Berlin.** Das Reichswehrministerum hat eine Reise nach Berlin unternommen, um die Verhandlungen zu beobachten.

**Reisebericht von Berlin.** Das Reichswehrministerum hat eine Reise nach Berlin unternommen, um die Verhandlungen zu beobachten.

# Das hilfsbereite und höfliche Amerika.

Von unserem amerikanischen Korrespondenten Felix Schmitt.

Neu York, im März.

Es unterliegt keinem Zweifel: Der Amerikaner ist von Natur gutmütig und hilfsbereit. Freilich zeigt er sich manchmal von einer Seite, die den Europäer, gelinde gesagt, kindlich anmuten mag. So kann es zum Beispiel nur leicht geschehen, dass man in der Straßenbahn die Aufmerksamkeit in kindlicher Weise auf sich zieht, wenn man vielleicht erst noch Kleingeld suchen muss und es nicht gleich findet, oder gar, in Gebirgsregionen, aussteigen will, ohne das nötige Entgelt zu haben. In Deutschland würde der Kondukteur den Säumnigen höflich daran erinnern oder die Verzögerung ohne weiteres entschuldigen. In Amerika dagegen wird der Schaffner gleich auf irgendeinen Namen schreien, der die Straßenbahn pressen will, und wird ihn dementsprechend behandeln. Er ist ein Schütler oder ein Mann, der mit drohender Miene schreit. Dies ist nur ein kleines Beispiel für die Laune, die sich das amerikanische Volk so schnell zuzuschreiben und in seinem Urteil beeinflusst hat. Das ist ein Merkmal, das freilich nicht durch das freundliche Entgegenkommen ausgemittelt wird, mit dem man den Fremden seinen Nachbarn begegnet. Aber seinen Nachbarn um irgend eine Gefälligkeit angeht, wird es nur in verbindlichster Weise stillschweigend tun. Das man etwas verloren, so wird man schnell einen Preis hilfsbereiter um sich vernehmen lassen, die suchen helfen. Wenn man das Recht hat, von irgendeinem Missgeschick betroffen zu werden, ist sofort von allen Seiten Hilfe herbei. Als ich kürzlich mit einem Bekannten im Auto über Land fuhr, ging diesem das Benzin aus. Er rief auf der Weiterfahrt die Hilfe eines Mannes an und hat sie im Überflusse bekommen. Niemandem etwas zu tun, ist nicht beliebt. Man hat wenig Zeit mit dem Warten durch einen Schläger hochleben zu lassen.

Auf der anderen Seite stellt dem Amerikaner dafür jene Höflichkeit, die man als liebenswürdiges Entgegenkommen bezeichnen könnte. Wenn man zum Beispiel nach einer Straße oder einem bestimmten Gebäude Erkundigungen einholt, so wird man nur selten eine genaue Bezeichnung erhalten. Es kommt dem Antwortenden gar nicht darauf an, ob sich der Fragesteller nach der ihm zuteil gewordenen Auskunft auch wirklich zurechtfinden wird; ebensowenig macht er sich Kopfzerbrechen, ob seine Auskunft nicht über den Verstand hinausgeht, mit dem man sich zu befassen vermag. Der Amerikaner ist sehr höflich, wenn man ihn um eine Gefälligkeit bittet, und er wird sich bemühen, sie zu tun. Er ist sehr höflich, wenn man ihn um eine Gefälligkeit bittet, und er wird sich bemühen, sie zu tun. Er ist sehr höflich, wenn man ihn um eine Gefälligkeit bittet, und er wird sich bemühen, sie zu tun.

## Aus Eisenstadt.

Buda, 15. März. (WZ.)

Sonntagabend gegen 9 Uhr schoß in einem Hause der Gasse Nr. 10 in Eisenstadt ein Mann auf seine Frau. Die Frau wurde tödlich verletzt. Der Mann wurde verhaftet. Die Polizei ermittelt die Ursache des Mordes.

**Selbstmordversuch eines Hehrjägers.** In Dresden versuchte ein Hehrjäger Selbstmord zu begehen. Er wurde durch einen Arzt gerettet.

**Gierluftstrände.** Der chemische Volkswirtschaftler Dahms in Berlin schoß Sonntagabend in einem Hause der Gasse Nr. 10 in Eisenstadt ein Mann auf seine Frau. Die Frau wurde tödlich verletzt. Der Mann wurde verhaftet. Die Polizei ermittelt die Ursache des Mordes.

**Selbstmord eines Hehrjägers.** In Dresden versuchte ein Hehrjäger Selbstmord zu begehen. Er wurde durch einen Arzt gerettet.

**Wieder ein Schütler in Rom.** Ein pensionierter Soldat wurde in Rom von einem Schütler ermordet.

**Ein ungeliebter Offizier.** Der Hauptmann von der 1. Kavallerie wurde in Rom von einem Schütler ermordet.

**Schießplatz in der Tabakfabrik.** Ein Schütze wurde in der Tabakfabrik von einem Schütler ermordet.

**„Gymnastische Übungen.“** Große Aufsehen erregte in Cöthlen die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Verhaftung des Schulleiters Max Donath aus der Ortschaft Mölsdorf. Donath wurde verhaftet, weil er angeblich in seiner Wohnung in Cöthlen eine Gruppe von Mädchen zu gymnastischen Übungen haben lassen. Die Mädchen wurden in Gruppen von Mädchen in seine Wohnung bestellt. Die Mädchen mussten sich an die Übungen vollständig anpassen. Die Übungen waren sehr hart und wurden in großer Hitze durchgeführt. Die Mädchen wurden in Gruppen von Mädchen in seine Wohnung bestellt. Die Mädchen mussten sich an die Übungen vollständig anpassen. Die Übungen waren sehr hart und wurden in großer Hitze durchgeführt.

## Flieger Tod.

Berlin, 15. März. (Radiotelegramm.)

Auf dem Berliner Flugplatz Staden stürzte am Montagmorgen ein Flugzeugführer Illegitimer, einer der ältesten und bedeutendsten deutschen Flieger, tödlich ab. Illegitimer wurde bei dem Absturz tödlich verletzt. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht bekannt.

**Erfindungen einer Wiener Brennerin.** Die Hofkammer in Wien hat eine Erfindung einer Wiener Brennerin genehmigt. Die Erfindung ist eine neue Art von Brenner, die die Wärme besser nutzt.

**Wiesenschießplatz in Neu- und Umgebung.** In der Umgebung von Wien wurde ein neues Schießplatz eingerichtet. Der Schießplatz ist sehr schön und bietet eine gute Sicht auf die Landschaft.

**Schöpfung in der Luft.** Eine neue Erfindung einer Wiener Brennerin wurde genehmigt. Die Erfindung ist eine neue Art von Brenner, die die Wärme besser nutzt.

**Wiesenschießplatz in Neu- und Umgebung.** In der Umgebung von Wien wurde ein neues Schießplatz eingerichtet. Der Schießplatz ist sehr schön und bietet eine gute Sicht auf die Landschaft.

## Die Genfer Verhandlungen



Ende der liebenswürdigen Annahme der Kleinen aufgedeckt, daß Chamberlain eine Zuckertüte in der Hand habe und daß diese Zuckertüte sogar gefüllt sei...!

**Vereins-Kalender**

Der **EVV**, freies Gewerkschafts- und Arbeiter-Verein, hat die **Wahlversammlung** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Kalle**  
Frauenverein, **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22**. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Aus dem Bezirk**  
**Wien**, **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22**. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**Reichsbanner**  
Der **Reichsbanner** hat die **Wahl** am **Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr**, im **Reichsbanner** in der **Salzstraße 22** abgehalten. Die **Wahl** wurde durch **Dr. H. H. H.** geleitet. Die **Wahl** verlief **glücklich**.

**MODERNES THEATER**  
Heute  
letztes Auftreten:  
**Johnny Charlys, 2 Herms etc.**  
Mittwoch neuer Spielplan mit:  
**Bruno Rügen, Sächsischer Komiker**  
**Diedrich u. Surl, gr. Musik-Revue**  
**Ganovis, Malak**  
**2 Wagners, Marmor-Skulpturen**  
**Herold und Krupp, Opernspiele**  
**Florch Flor, Tanzspiele**  
Projiziert: **Karl Uvvarä!!!**  
Vorverkauf im Theater.

**Walhalla**  
Telephon 283 83  
Mittwoch 8 Uhr  
Heute  
Abschiedsvorstellung  
Gastspiel  
**Josel Meth**  
Die drei Dorf-  
heiligen  
Morgen  
Gala-Premiere  
des  
Berliner Metropoltheaters  
die große  
Ausstattungsrevue  
**Wieder  
Metropol!**  
20 Silber nachleben  
von Zivert  
morgen  
Freitag  
Mitt  
von Suga  
24 Metropol-Girls  
350 Schöne  
50 Wirtentende  
Glänzende Ausstattung!  
Zug einer  
gebildete  
Preis von 20  
bis 4 -  
Vorverkauf ab 11 Uhr  
ununterbrochen.

**Stadt-Theater**  
Heute 1430  
Dienstag 8 Uhr:  
**Wiener Blut.**  
Mittwoch 8 Uhr:  
Gastspiel  
Wiener Burgtheater  
Der Schwann

**Nur 1 Mark**  
Kamen-  
Kopfwäsche  
mit Friseur.  
mit Oudation 1.50 Mk.  
**Zapf u. Eratzelle**  
in der Bräu-Auswahl  
**Zapf-Siebert**  
nur Leitziger Straße 33  
Spezial-Damen: erschö!

**Kleine Inserate**  
anden hier  
welche  
Verbreitung:  
**Schillers Garten**  
Heide 1291  
Regelmäßig Mittwochs  
**Ka fee-Konzert**

**Neu! Sung! Neu!**  
**Die Wiener Serfelade**  
ober  
1204  
**Deutsche Einheitswurst.**  
zu haben bei  
**Heinrich Müller, Wurstfabrik**  
Herrnstr. 23/33, Gr. Brauhausstr. 29  
Gewürze und Wiederverkäufel Vorzugspreis.

**Unsere Leser** werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur die Inserenten zu berücksichtigen

**Ist Bohnenkaffee schädlich?**  
Die einen sagen „ja“, die andern sagen „nein“.  
Was sollen Sie nun glauben?  
Sie brauchen sich um diese Frage garnicht mehr zu kümmern, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee nehmen. Der ist bestimmt gesund. Jeder Arzt wird es Ihnen gern bestätigen.  
Und was doch heute auch sehr wichtig ist:  
1 Pfundpaket kostet nur 50 Pfg.  
Wenn Sie Kathreiners Kneipp-Malzkaffee noch nicht kennen sollten, so probieren Sie ihn bitte einmal eine Woche lang. Er wird auch Ihnen sehr gut schmecken  
33 Millionen Tassen „echter Kathreiner“ werden täglich allein in Deutschland getrunken! Wie gut muß er sein!

**CT**  
Am Riebeckplatz  
4.00 6.10 8.15 Uhr  
Gr. Ulrichstr. 51  
4.25 6.30 8.35 Uhr  
Heute  
**50.**  
**Aufführung!**  
**Der Zigeunerbaron!**  
Ein unerhörter Erfolg!  
mit  
1441  
Lya Mara - Wilhelm Dieterle.  
Wilhelm Dieterle  
in allen Vorstellungen  
persönlich anwesend

**Hermes Bruchheilung**  
von Herzogkommissionen bestätigt!  
**ohne Operation, ohne Berührung!**  
so daß selbst Herze für und ihre Familien von uns behandelt werden.  
Effektive Zankfragen dortiger Gegend:  
Dem „Hermes“ wertigen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg**, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Kann jede Arbeit unbedenklich verrichten. Mit herzlicher Hochachtung **H. Grotmann, Hagenberg, Dorf, 23. 7. 26.** Ein Bruchband trage ich nicht mehr. Ich kann jeden Ihre Methode nur empfehlen. **G. Wetman, Döberichen, 25. 7. 26.** Bestätige, daß das Bruchleiden meines Sohnes vollständig geheilt ist, Bruchwunden im Rücken um, nicht zu vergessen. **H. Ziehe, Hain, Haindorf, 31. 7. 1926.** Ueber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse (Geheilter liegen vor.  
Spezialstunde unterer approbierter, **besonders ausgebildeten** **Verwandten in Halle - „Dorfgrüne Haus“, Freitag, den 18. März, vorm. 9-1, nachm. 2-4, und Sonnabend, den 19. März, vorm. 9-1, nachm. 2-4 Uhr.**  
**Hermes, Verzt. Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6, (Dr. G. E. Bremer)**  
Alle namhafte Bruchleiden, die mit nachkommen verstanden, ohne den Reizpunkt der Sonde überhaupt zu berühren. 1425

**Unsere Leser**  
werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur unsere Inserenten zu berücksichtigen!

**Merseburg**  
**Paul Ehlerth Wg.**  
**Merseburg**  
Das führende Haus für  
Porzellan  
Glas  
Haushaltwaren  
Niedrigste Preise  
**C. F. Siebert**  
Feintofhaus  
Nordsee-Fischhalle  
Merseburg Markt 33  
**Otto Bretschneider**  
Merseburg, Kl. Ritterstr. 5  
Eisenwarenhandlung  
Haus- und Küchen-Geräte  
**Bernhard Reiche / Merseburg**  
Entenplan 3 Telefon 354  
Größte Spezial-Abteilungen in  
Seiden-, Kleider- und Herren-Stoffen -: Herren-,  
Damen- und Kinderwäsche -: Leinen und Baum-  
wollwaren -: Bettfedern -: Gardinen

**GEBR. GOLDMANN**  
Merseburg, Kl. Ritterstraße 4  
**Größtes Spezialgeschäft am Platze:**  
Täglich Eingang neuester Schuhmodelle!  
**Allein-Verkauf der Mercedes-Schuhe.**  
**Otto Ziefke**  
Färberei u. Chem. Waschanstalt  
Einziger Betrieb am Plage  
Fabrik  
**Salzische Straße 30**  
Läden:  
Gottbardstr. 28 Salzische Str. 30  
Telefon 220  
**Otto Wirth**  
Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Damenwäsche  
Gardinen und sämtl. Aussteuer-Bedarfsartikel  
Telefon 549 **Merseburg** Burgstr. 9

**Merseburg**  
**märz**  
**Angebote**  
Illustration of a man climbing a ladder with a bucket.





# Gewerkschaftliches.

## Die Organisation der Arbeitsgerichte.

Von ausländischer Seite erfahren wir, daß für Anfang April dieses Jahres eine Versammlung in Raumburg geplant ist, zu der außer gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen Vereinen der Arbeiter und Arbeitgeber auch die Oberlandesgerichte beizugehen. Raumburg wird als Versammlungsort gewählt werden. Gegenstand der Versammlung wird die Organisation der Arbeitsgerichte sein.

Obwohl der Oberlandesgerichtspräsident in Raumburg die wirtschaftlichen Vereinen der Arbeiter und Arbeitnehmer wiederholt darum gebeten hat, ihre Interessen in dieser Hinsicht durch einen Vertreter zu vertreten und wahrzunehmen, ist auch jetzt noch keine Vertreter (sonst hätte die Organisation) an dem Tag der für Anfang April geplanten Versammlung in Raumburg teilgenommen. Da sich im Oberlandesgerichtsbezirk Raumburg eine sehr große Anzahl wirtschaftlicher Vereinen der Arbeiter und Arbeitnehmer befindet, wird eine solche Förderung der in der Sitzung zu behandelnden Punkte unmöglich sein, wenn kleinere Gewerkschaften nicht endlich der ausgesprochenen Bitte des Oberlandesgerichtspräsidenten um Unterstützung ihrer Vertretung an andere Vertreter nachkommen. Auch haben dem Oberlandesgerichtspräsidenten auch keine geeigneten Namen zur Unterstützung von Kandidaten von Seiten der Arbeiter. Aus diesen Gründen ist es äußerst wünschenswert, wenn kleinere Vereinen ihre Interessen durch andere Vereinen wahrnehmen lassen und dies unbedingt an das Oberlandesgericht in Raumburg mitteilen.

Wie wir dazu noch von anderer Seite erfahren, wird eine Konferenz der im Bezirk des Oberlandesgerichts Raumburg anwesenden Gewerkschaften und Arbeitgeber am Mittwoch zum 2. April in Raumburg abgehalten werden. Aus diesem Anlaß werden die Gewerkschaften aufgefordert, Kandidaten für die Besetzung der Arbeitsgerichte zu benennen. Dort soll dann auch die Wahl einer Kommission vorgenommen werden, welche die Verhandlungen mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Raumburg führen soll.

## Erklärung und Ausbau des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Ueber die Lage des Bezirks des DMB, dessen Beschlässe wir gestern mitteilten, wird uns von einem Teilnehmer noch geschrieben:

Von der gegenwärtig noch anhaltenden Wirtschaftskrise, der Schwere, die die Welt je durchlebt hat, wurde die Metallindustrie und damit der Deutsche Metallarbeiterverband am härtesten betroffen. Im Jahre 1928 wurden allein an die Metallarbeiter 21.000 Stellen verloren. Erwerbslos und unter der Last der Hungerlöhne stand die Hälfte der Arbeiter. Manchem drängte sich in dieser Zeit die Frage auf, ob es der Organisation möglich ist, die Zahlung dieser Unterfertigung durchzuführen zu können und noch mehr wurden die Mitglieder in Erfahrung gesetzt, als vor einigen Wochen in Leipzig der Kampf wegen des Achtundzestages aufgenommen wurde, der dann zur Aussetzung in den letzten Märztagen in ganz Sachsen führte. Wenn auch der Kampf nur drei Wochen währte und die Unterstützung in Sachsen vier Tage, so hat diese Bewegung immerhin sehr viel Geld verschlungen, da der DMB, es in Sachsen mit einer sehr guten Organisation zu tun hat und fast alle streikenden und ausgesperrten Metallarbeiter unterstützt werden mußten. Um so erfreulicher wirkt es, als in der Bezirksversammlung der Beschäftigten des DMB in seinem Referat über den Zustand der Unterfertigungswesen erklären konnte, daß die Zeit gekommen sei, die Unterfertigungsfälle für Metallgewerbe, Heberfertigungswesen, Gewerbeunterfertigung und Biergewerbe ab 14. Woche d. J. (Anfang April) zu erhöhen. Außerdem teilte er mit, daß der Vorstand einmütig der Auffassung sei, gemäß der Anregung des

Bremer Verbandstages eine Alters- und Invalidenunterstützung einzuführen. Die in Ausarbeitung befindliche Vorlage soll, sobald sie fertiggestellt ist, den Mitgliedern unterbreitet und zur Diskussion gestellt werden. Ferner soll auch die Metallarbeiter-Versicherung, die bisher nur freiwillig herausgegeben wird, allgemein eingeführt werden. In der Debatte wurden von einer Reihe von Beiratsmitgliedern wegen der im ganzen Reich vorhandenen Kämpfe Bedenken geäußert gegen eine Erhöhung der Unterfertigungen. Hier gab Schöler die beruhigende Erklärung ab, daß der Vorstand alles reiflich erwogen und auch die in nächster Zeit zu erwartenden Kämpfe in Bedrängung gestellt habe, so daß der Beirat mit den vorgeschlagenen Beschlüssen einmütig zustimmte.

Ueber die gegenwärtige Wirtschaftslage, unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitslosigkeit, referierte Kollege Reichel. Die Ausführungen waren getragen von dem entschlossenen Willen des V. Rates, mit allen verfügbaren Mitteln sich für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen einzusetzen. Die Arbeitslosigkeit wurde von ihm besonders eingehend behandelt, und er erklärte hierbei, daß die Erfassung der Arbeitslosenunterfertigung eine der vornehmsten Aufgaben des Deutschen Metallarbeiterverbandes sei, die im volkswirtschaftlichen und humanen Interesse liegt. Die Gehobene Lage der Arbeitslosen in einer Entscheidung, die einmütig angenommen wurde, festgelegt, worin der Beirat insbesondere auch um die Arbeitslosenunterfertigung Stellung nimmt. — Auch über die Sitzung des Beiratskomitees des Internationalen Metallarbeiterbundes berichtete Reichel, dabei hervorhebend, daß die Aufnahme der russischen Metallarbeiter an deren Heimatstadt gescheitert sei. Die Verhandlungen über die Aufnahme, Organisation, Vermittlung, im Verhältnis zu anderen Verbänden referierte Kollege Brandes. Wenn auch hier in verschiedenen Fragen die Meinungen auseinandergingen, so wurde nach eingehender Aussprache liberal Einigkeit erzielt. Von der Beiratsversammlung wurde festgestellt, daß die freudige Arbeit gestillt hat, die sich hauptsächlich in der Vorbereitung der Lohn- und Arbeitsbedingungen beruht. Wenn der Vorstand erfreulicherweise über eine Mittelübernahme berichtet konnte, so werden die vom Beirat gefassten Beschlüsse wesentlich dazu beitragen, die Agitation zu fördern, so daß der DMB weiter erhellt und noch mehr als bisher für die Verbesserung der Gesamtmetallarbeiter-Sache wirken kann.

## Betraktung des Buchbinderverbandes.

Erweiterung der Arbeitslosenunterfertigung.

Die seit mehr als einem Jahre anhaltende schwere Krise in der Buchverlegerindustrie hatte den Vorstand des Verbandes der Buchbinder veranlaßt, dem Beirat eine Vorlage zur Erweiterung der Arbeitslosenunterfertigung vorzulegen, die eine Erhöhung der Unterfertigung in den fünf Beitragsklassen von 10 bis 50 Tagen vorschlag. Wie stark die Arbeitslosigkeit besonders im letzten Jahre war, zeigt sich darin, daß im Jahresdurchschnitt 110 Buchbinder arbeitslos waren. Insbesondere zeigte sich die große Notlage der Arbeitslosen in dem immer härteren Anwachsen der langfristigen Arbeitslosen. War doch nach den letzten Feststellungen des Vorstandes am 1. Februar 1927 nicht weniger als ein Fünftel der Arbeitslosen mehr als ein Jahr arbeitslos. Die Vorlage wurde mit 20 gegen 12 Stimmen angenommen, sie tritt aber erst am 1. Mai in Kraft. Die vorgeschlagene geringe Beitragserhöhung von 5 bis 10 Pf. wurde ebenfalls gutgeheißen. Die Einführung von Mitgliedsbeiträgen wurde jedoch abgelehnt, weil der Beirat dem in nächster Jahre stattfindenden Verbandstag nicht vorzulegen wollte.

Am Schluß der Beratungen forderte der Beirat in einer einmütig gefassten Entschließung die Durchführung eines Gesetzes, das reiflos den Arbeitslosen eine als 50 Pf. in Höhe vorliege, sowie die Durchführung eines Gesetzes, das die Beiträge der Frauen und Arbeitslosen erheblich erhöht.

# Sport und Spiel.

## Arbeiter-Sport- und Kulturverleih Halle.

Donstag, den 16. März, abends 7 Uhr, findet im „Volksport“ eine Vorstandssitzung statt, wozu auch die Sachverständigen mitzuberufen werden. Die Beschlüsse werden mündlich gefaßt. — Um 8 Uhr 30 Min. Beginn des Konzerts.

## 2. Kreis (ATSB.). 6. Bezirk Fußball.

Seine Spiele am 20. März.

1. Klasse:

1. Bismarck II - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 2. Bismarck I - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 3. Bismarck III - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 4. Bismarck IV - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 5. Bismarck V - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 6. Bismarck VI - Sportklub (Wittenberg) 1:0

## Handball.

Seine Spiele für Sonntag, den 20. März.

1. Klasse:

1. Bismarck II - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 2. Bismarck I - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 3. Bismarck III - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 4. Bismarck IV - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 5. Bismarck V - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 6. Bismarck VI - Sportklub (Wittenberg) 1:0

## 4. Kreis (ATSB.). 1. Bezirk.

Seine Spiele am 20. März.

1. Klasse:

1. Bismarck II - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 2. Bismarck I - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 3. Bismarck III - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 4. Bismarck IV - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 5. Bismarck V - Sportklub (Wittenberg) 1:0  
 6. Bismarck VI - Sportklub (Wittenberg) 1:0

## Städtische Fußballspiele Dresden-Leipzig.

In Dresden-Schleiflitz besagten sich am Sonntag in einem Stadtspiel die Vertreter dieser beiden Städte des Arbeiter-Sportvereins. Leipzig zeigte sich im vorläufigen Kampf dem allerdings etwas hartem Spiel der Dresdener mit 7:2 überlegen. Bei Schlußzeit war Dresden bereits mit 3:0 in Führung.

Sportklub Wittenberg 1928. Halle. Wir machen hierdurch unsere Mitglieder auf den am Freitag, den 16. März, abends 7 Uhr im Gemeindefestsaal (alte Promenade) stattfindenden Vortrag aufmerksam. Der Vortrag wird von dem Beirat über das Thema: „Lohn und die Lage der Arbeiter“ gehalten. Das öffentliche und kostenlose Einsehen aller Mitglieder mit ihren Angehörigen wird erwartet.

**Schnellste Bezugsquelle**  
für Werte aus allen Wissensgebieten  
und der schönen Literatur

„Volksblatt“-Buchhandlung  
Salle a. G., nur Gr. Ulrichstraße 27.

**Antikde Beauftragungen**

**Halle**

**Bekanntmachung.**

Die Verteilung der Bücher mit den Bandnummern von 11 641 bis 15 796 (Bandnummern in schwarzem Druck) wird vom 5. April 1927 von 9 Uhr vormittags an im Rathaus, im der Marienstraße 4, stattfinden.

Verteilt werden Taschenrechner aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, teurer Betten, Leinwand, Porzellan, Schmuck, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 14. März 1927.

Das Rathaus der Stadt Halle.

**Bericht der Fleischpreis-Kontrollkommission**  
am städtischen Schlachthof und Viehhof zu Halle.  
Besucht wurden Montag, den 14. März 1927:

Gattung	für 50 kg Fleischgewicht im Kolbenmet		Bereitschaft
	1. Qualität	2. Qualität	
Rindfleisch	91	80	85
Schweinefleisch	92	80	88
Lammfleisch	91	80	85
Gewürzfleisch	105	95	100
Schmalz	100	98	98
Schmalz	95	90	90
Schmalz	76	72	75

Wichtigste Posten aller Arten über 20 Pf.

**Delltsch**

Die in Abteilung XII des Reichsgesetzes an den Röhrenwerke (alte Zeit) beteiligten Röhrenarbeiter sind zum 1. April 1927 von dem Reichsgesetz über die Altersversicherung ausgenommen. Die Altersversicherung ist demnach bis 1. April 1927 (Schluß) über die Röhrenwerke im Reichsgesetz über die Altersversicherung geregelt.

Halle, den 10. März 1927.

Der Magistrat.

**MILD AROMATISCH**

**1**

**REEMTSMA CIGARETTEN**

**GILO**

**4 PFENNIG**

**„Lachen links“**

Das Witzblatt der Republik!

Preis 25 Pfennig. Zu beziehen durch:  
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27.

**Voranzeige**

Ende März erscheint:

**IM WETTER- U. WATTERWINKEL**

**VON CARL SEVERING**

STAATSMINISTER a.D.

In Halbeinen gebunden. 256 Seiten, Grossoktav

Preis:  
Mk. 4.75

**Volksblatt-Buchhandlung,**  
Salle a. G., nur Gr. Ulrichstraße 27.

# Winterluft.

## Quai d'Orsay.

Gar oft findet der Zeitungsleser in politischen Meldungen aus Paris den Ausdruck "Quai d'Orsay" wiederkehrend. Der politisch interessierte Mensch weiß natürlich sofort, was damit gemeint ist. Da es aber noch einen beträchtlichen Prozentsatz Menschen gibt, die politisch nicht so interessiert sind, daß ihnen derartige Ausdrücke die Aufmerksamkeit einer dieser Stellen einmal geben.

Unter Quai d'Orsay versteht man in der politischen Sprache das französische Ministerium des Auswärtigen, auf französisch "ministère des affaires étrangères" Ministerium der auswärtigen



Das französische Außenministerium am Quai d'Orsay in Paris.

Angelegenheiten gehören. Dieses Ministerium befindet sich in Paris am Quai d'Orsay und hat infolgedessen in den Zeitungsberichten oft den Namen dieser Straße beigesteuert bekommen, genau so, wie man von der deutschen Reichsregierung als der "Wilhelmstraße" spricht.

Der Quai d'Orsay ist eine schöne breite Uferpromenade. Er befindet sich im Zentrum von Paris unterhalb der Notre-Dame (Die Cité-Insel, eine kleine Insel inmitten der Stadt) und bildet das nördliche linke Uferufer zwischen der Pont Royal (Schönbrunnbrücke) und dem Eiffelturm. Dem Auswärtigen Amt auf dem anderen Ufer gegenüber liegt der berühmte Konfortplatz, von dem die Konfortbrücke die Seine nach dem Quai d'Orsay überbrückt. Am Ausgang der Brücke steht das französische Kammerngebäude (Palais Bourbon), das etwa unserem Reichstagsgebäude entspricht. Hieran schließt sich dann das in der Abbildung gelegene Auswärtige Amt.

Seit wann trägt man Gummihüte? Als ich der französische Reisende Mesnart im Jahre 1791 in Amerika aufhielt, war es ihm als erster möglich, die Benutzung und Verwendung des Gummihutes bei den Indianern zu beobachten, und als er die Wasserunverwundbarkeit des Gummis erkannt hatte, machte er sich ein Paar Gummihüte. Die praktische Verwendung des Gummihutes zum Anprägen von Stoffen erfolgte indes erst im Jahre 1801, wo sich ein in London lebender Deutscher namens Adam eine seine Erfindung, nehmlich Stoffe mit Gummilösung beschichten zu machen, patentieren ließ. Ein Jahr später stellte dann der Londoner Schuhmacher Nibbel mit Gummigewebe verarbeitete Schuhe, also die ersten Gummihüte, her; danach folgte 1844 die Fabrikation der Gummihüte aus vulkanisiertem Gummi, wie sie ähnlich heute noch im Handel sind.

*Sieh, da die Welt,  
das da von Signor  
[Da Frau Reik. kolligieren]*

Copyright 1926 by Drei Masken Verlag G. M. München.

7) (Alle Rechte vorbehalten.)  
"Gott mit dir," dreht nämlich die kleine Sie und weiß nicht, was sie tut, und sieht nur Reiterkavallerie vor sich stehen über ein grünes Gefäßfeld und hat die Augen weit aufgerissen und hat die Arme in der Höhe. ... denn, wie die Soldatenkavallerie sitzen und man den Lebensstrom abdammen kann mit einem einzigen Griff.

Ich will durchaus nicht entscheiden, welche Nacht diese Hand zu fihrt, das die Finger diese Stelle gerade erfassen. Ich habe nur zu berichten, daß die Arme ohne Haut zusammenfällt wie ein leerer Schlauch.

"Gott mit dir," dreht sie noch einmal und schreit die Witwe Grandjean an, daß sie mit dem Kopf gegen die Wand schlägt. Was übrigens bei diesem furchterlichen Körper ohne ton, welches Geräusch vor sich geht.

Die kleine Sie atmet tief auf mit einem merkwürdigen, leiblichen Schmalzlaut, wie man ihn von ungeschützten Steppenritten hören kann, die ihr Köpfe bedroht glauben. Dann geht sie aus dem Zimmer.

Es ist ihr im Augenblick noch ganz unbekannt, daß sie, während sie die Kruppe hinabsinkt, das Reiterkavallerie in der Hand schenkt, so schnell, daß man es bei der Gesichtsbildung der Bewegung auch für einen Rotenkrampf halten kann.

Das geschiedt um sechs Uhr nachmittags.  
In den lehrer viel später noch zu erwähnenden, heute in der Reiterkavallerie, kriegen sich bekannt und wird bei Reiterkavallerie finden sich die Meldung eines Nachkommens des sechsundzwanzigjährigen Volkseisenministers, wonach dieser Nachkommens bei seinem Patronenlangung über den Friedhof am Friedhofriedhof auf einem der dortigen Gittertüren der Leichenbestattung einer Frauensperson angetroffen habe, die von ihm durch ein merkwürdiges Geräusch worden sei, daß sie die unter ertönen des Schreies lebender Götter beschließen könne, und daß der Aufbruch zum Friedhof um diese Stunde verboten sei. Warum diese Frauensperson, deren nähere Beschreibung auf die kleine Sie durchaus paßt, sich dann willig, aber freilich freudlos entfernt habe.

Ich finde ferner die Aussage der die kleine Sieerwohnung

## Winterluft. Von Schlittschuh- und Schneeläufern am Bodensee. Von Wilhelm Schuffen.

(Radrad verboten.)  
Über Lindau, nach Schwäbisch-Bensheim gehend, blaut diesmal der prächtigtürliche Himmel. (In Lindau, da ist der Himmel blau" sind.) Mit diesem Lindau ist allerdings ein kempiger Vorort gemeint sein, von dem man singt:

Wir gehn nach Lindau,  
Da ist der Himmel blau.  
Der Markt der Lindauer  
Mit seiner Frau Galopp

Aber das ist mit einerlei: Ich habe als Oberlehrer in meiner Jugend mit meinen Kameraden das Besetzen fast genau so gelungen und dabei, wie alle Welt um uns herum, immer nur an das nahe Lindau am Bodensee gedacht.) Auf den hohen Bergen leuchtet neuer Schnee wieder herein, schwarzen Winterwäldern. Es weht ein kalter Wind von dort. Schon ist der See da und dort am flachen Ufer getrieben, in "Mein-Berndt" aber wird jetzt in Lindau dem Eislauf geübt. Die Schritte der stielichen alten Inselfahrt spiegeln sich über und zurückfallen auf der blauen Fläche zwischen Brücke und Bodensee. Schlittschuhläufer blitzen in der blauen Sonne, und in lautenbelligen Linien und gleitet es durch einander. Keine andere Bewegung, vielleicht nicht einmal der Tanz, ist so nahe verwandt und verwandtschaftlich mit der Schlittschuhfahrt, wie die wunderliche Welt, die Schlittschuhläufer mit dem Schlittschuh. Er ist die unendlich feine blige Kunst der frohdolenden Kurven, die Schlittschuh der wie Werte dahinschmelzenden Bodenlinien, ist halb Tanz, halb Flug, bei dem man denkt, man sei in der Luft, als wären die Schlittschuhläufer gar nicht in jeder Stunde die Schlittschuh der Sturzes, des Schlittschuhers an jene bezaubernde Grenze, wo die irdische Schwere aufhört, identisch die unerklärliche Welt, sich über das Gleichgewicht hinweg in den Abgrund hinauszuheben, seinen Fäden und Mäulen zu verfallen und doch nicht zu fangen, doch nicht herabzufallen, sondern die wunderliche Welt, die Schlittschuhläufer mit dem Schlittschuh, ihrer zu laden und ihr dennoch ergeben zu bleiben. So fliegen, tanzend dahinschwebend, um sich selber zu freien, rühmlichst sich selber zu entziehen, in immer neuen Kurven ins Unendliche hinauszufliegen und doch gespradert zu sein, die Seine in die Höhe zu werfen, die Arme schwingend zu heben, an flitzen und doch auf dem Fahren zu bleiben: das ist das seltsame Geheimnis eines stielichen Schlittschuhers. Das Eis tracht und singt unter den schlüßlichen Hingelohlen, singt das Lied von der Schlittschuh der Kurven. ...

Mit welcher Verehrung hat man doch feinerzeit in der Schule jene parabolischen Kurvenlinien, jene sich ins Unendliche erstreckenden Hyperbeln und Tangentenkurven als eine nur der Wissenschaft angehörende, trocken nützliche Sache betrachtet! Aber jetzt sind sie auf einmal lebendiges Leben, unberechenbare Wollust und Wärme, Muff und Schmelz und Kunst geworden. Alle diese vielen Hunderte von Menschen ergeben sich je nach Gemüt und Beschaffenheit in ihrem Willen und in ihrem Sinne, und noch bei Nacht singt es in ihrem Blut vom Schmelz der Kurven.

Mich aber lockt es nun doch noch aus dieser trunkenen Winterstimmung hinaus in die Einmaligkeit.  
Im Oetkerreißchen drüben endete ich schließlich ein mit autogenes, menschenleeres, überzogenes seltsames Meerid des

hart zurückgegangenen Sees. Ein Rest von Altwasser und Fischgeruch liegt mir in die Nase, es ist ein Geruch, wie ich ihn einst in der Jugend aus dem Boden geleitet, als ich in den abgelagerten heimlichen Holzweibern bis an die Gelenke im Schlamm stand und große, heftig um sich schlagende Fische daraus hervorrag und dabei aufdrückte vor Jagglid.

Das Eis lech hier in vielen langen Zungen ins große Wasser hinaus, das in summen Hohlwegen herantreibt. Der See glänzt golden und gelbbraun. Zintenschwarze Wasserhühner wühlen darin, Wägen legen sich fast auf die milchfarbene Blut. Kitzelnde Wasserblasen treten ein leises, heimliches Spiel am Rande der Eiszungen. Wenn aber das Altwasser eines Dampfers durch diese Wasserkrise herandrängt, dann wirft der See plötzlich ganz außerordentlich wild und erregend. In aufstehender Schotmatten räumen die Wägen, schiffst, fihrt und lockt er unter den stielichen Zungen, wohnt er sich zornig gegen den drohenden Mann des Winters. Wenn man bei dieser Wälte den Wägen einen Vordruck zuwirft, hat man gleich einen ganzen Schwarm freilebender, schill fröhlicher, ipis fliehender, immerzu freilebender, fliehender Wägen über sich. Die Wälte macht eben alles, was sich nicht auf die Arme empor und hebe mein Wasserprot hier in Oetkerisch "Janie" genannt, identisch blödeln Bögen des Himmels, die da nicht jagen und doch ernst. Und dann geht es ihm wieder dem Schmelz der Kurven hin. Es sind jetzt lauter Parabelnützige siebenter Ordnung, was ich da mache. ...

Ueber die Vergipfel schliefen diese, dunkle Schneemassen, mattgelbe Abendnebel gerinnt zu bläulich-weißer Dämmerung an den Rändern der nahen Wägenhöbe, die schwarzen Wägen werden noch schwärzer, und der Schnee auf der Alpen wird immer schneidender. Die stieliche Insel-Mein-Berndt schlägt einen biden Dunstmantel um sich und ist winterliches Kurvenfeld, und das weiße Wasser dunfelt fremd und lauernd aus der hereinbrechenden Nacht zu mir herüber.

Jetzt ist es höchste Zeit, daß ich meine Schlittschuhe abschraube. Schon sieht ein leichterer Dampf wie ein Fräulein in den dunklen Nacht hinein. Sein Vorberd ist in den Schnee, monaten alle Tage mit lauter Schneefäden bedekt. Wenn aber die Mannen und Männinnen vor dem Aussteigen in der Nacht ihre langen Bretter aufpflanzen, sieht das Vorberd aus wie ein Wald. ...

Ein scharfer Eiswind weht über den dunklen See, an dessen Saum da und dort ein fernes Lichterkett glimmt, und in der Höhe kreuzen weit zerstreute, große, harte Sterne. ...

Eigentlich ist der Winter überall gleich, und wo er Sie bringt, bringt er auch die Kurvenseite.  
In meiner Herberge wimmelt es heute von Schneefullkühnern. Ein biblisches Hofenfräulein erzählt von der Winterzonen in den Bergen: "Wir hatten strahlende Sonne den ganzen Tag und blühende Pulverberge mit lauter Diamanten darauf," schwärzte sie voll Inbrunn.  
Da immerger Ged. Ich sitz ein Sandverburche bei einem kleinen Gläschen. Der feint der Winter aus von der anderen Seite. Ihn bedeuten die ungeschützten Kurven seiner beschneiten Landtrage, auch wenn sie noch so schmelzend dahinfliegen, nichts weniger als Wärme. ... Und einen Augenblick dünkt es mich, er trage ein Schlittschuhfeld. ...

freirender Aufwartelau, wonach ihre Herrin gegen feiden ihr abends höchst angetrag nach Hause gekommen sei, gestaltlos nach einem Abendritter gefragt, daß sie sich dann - wie zum Wägen - angezogen, mit dem besten Appetit gegessen und dazu eine ganze Flasche von dem noch dastehenden Hochzeitswein getrunken habe und dann ausgegangen sei. Gegen einhalb neun Uhr.

Sowohl also der Hinfelnd.  
Zurückgekehrt hat sie gelehrt gemacht, tatsächlich ist sie leicht angegriffen, tatsächlich bringt sie, in der eine stieliche, bisher unbekannt Sie erpadt zu sein scheint, es fertig, am Abendfeld die geräubte Perlenkette anzulegen.  
So sicher ist sie nun ihrer selbst, daß sie, die zu Fuß die Viertel stielich des Flusses durchwilt, nicht einmal, trotz ihrer eleganten Anzuges, den Protest der grämlichen Weiber ertrot, die mit ihrem Abendritter bei der ersten Entlassung in den Wald der Strämerländer kommen. Es fällt ihr auch nicht ein, die zurückergekauften zum Schluß ihrer Tat ... sie denkt nur Stunde nicht einmal an die Witwe Grandjean. ...

Und nun stehen hohe Sterne am schwarzen Himmel, nun blüht freidher, eigener Wind, daß man markieren könnte bis ans Ende der Welt. Nun rauscht man schon und sicher wie vor dem Kaiser eine Sternkavallerie die Linden entlang, weiß, daß man die Linden ertrot mit seiner Schwärze, mittelt hier, wo nur Stunde die Omnitibus ganze Wagenladungen lebensunfähiger Mannsbuben nach den Befehlen der Friedriehsstadt verfrachten, wie ein schönes Tier, bringt mit einem isolen einigen Bild eine alleinliche stieliche Bemerkung zum Schmeigen.

Was aber geschieht, wenn die unerschütterlichen Göttern menschlichen Schicksals und menschlichen Lebens, schließlich ein weichen Teil der Linden, hier, wo an der via triumphalis der alten preussischen Legionen die Reiche der Wohlthaten beginnt. Was geschieht dort, vollzieht sich vor tragenden eismachenden, normenden, bewachen, normenden Lasten, auf dem unter einer physischen Mäße sich amei Hände reihen. Menschen drängen sich vor dem Gange unter dem Einbruch einer Sensationsnachricht, die an der Telegrammstiel irgend-einer Stellung angeschlagen ist. Flützen ab von dem Gange, gehen, leise bedächtigend, um ja ihre Absicht nicht laut werden zu lassen, die Straße hinunter.

Ginein in den Gängen von Männern, mitten hindurch spüden ungeschützten Arbeitern und Wägenabenden! Was da zu sehen ist, ist einfach die Nachwelt von der Erwerbung irgendeines obersten Revolutionsministers; angefallen auf einem Spatengang ... sofort ist ... anheimeln mehrere Wägen. ... Later Entkommen ...

Die spürt das Mikrophon singend, sie hört abidliche Vereinerung, sie sieht, daß der Mikrophon mit diesem als Demonstration aufgefakten Weiten ihre einen schlechten Streich gespielt hat. Sie fährt die Menge ins Auge mit dem freien Will, den sie feht heute oben erst so bombastisch vertritt. Was ist doch ein anstielichen! Sie kommt würdlich frei, ertrot unter der Bodenlampe des Geländebildschirms das im Gebränge herabgeleitete Gave, hört, daß etwas auf die Granitquadern des Vorjores gefallen ist. Sie gerubten, ihre Stelle zu verlieren. Der Mann, die zu diesen allmählich heillichen, mit irgend-einem erotischen Wägen gesprochenen Worten gehört, sieht plüß-

lich wie aus der Erde geschoben vor ihr. Es ist ein hartloses, der knochenhaft schlaffe Körper, der unter dem kurzen Rockmantel sichtbar wird, will eigentlich nicht passen auf diesem alten Weicht: es ist der Mann, der sie geteilt im Erschiffen fihrt hat.

Unwillkürlich ist sie einen Schritt zurückgetreten. Der andere hat die Reiterkavallerie, sieht sie in der Höhe: Ein er-lebener Schmelz, Madame, ein außerordentliches Bild. ... man sollte doch sehr vorsichtig sein mit solchen Dingen!

Sie sieht ihn sofort an; irgendein anstielicher Hohn schaut in diesen Worten zu lauern, in den großen Augen, deren Bild aus dem Orate kommt. ... es ist ein Arme, der sie verlastet und gestört hat.

Da kommen zwei Hände, zwei stieliche, ankerordentlich gepflegte, stieliche Hände; die Hände halten das Schloß, legen es ganz langsam, ganz langsam um den Hals. ... es ist, als lege der Geier die eine Schlinge um die Kehle.

"Man muß acht geben," Madame," sagt die sanfte Stimme. "man muß acht geben, wenn die Bestrafung hier festsetzt, man muß ..."

Sie ringet, die Perlen liegen auf ihrem flüchtigen, es ist, als ob Grabesfalle von den Bergen ausginge. "Wer sind Sie?" ruft sie halb von Sinnen, fast sich, bringt ein paar Worte des Dankes ausstunde, will sich verabschieden.

"Ich habe die Ehre, Sie geteilt im Erschiffen aus zu sehen," sagt die Stimme, die wie gefrühnendes Glas klingt. "Doch! Miran, ... glücklich. Ihnen einen Dienst erweisen zu haben. Ich sage auf Wiedersehen."

Wiederblühen ... verabschieden: eine tiefe dunkle Einwirkung, die mit tiefem, langgezogenem Wäch nach Weilen, nach dem Prandenburger Tor zu fliegt.

Ommitibus, die mit Männerkräft zur Friedriehsstadt eilen, metallische Wägen der Reiterkavallerie auf dem Asphalt. In die Menge geleitet eine Weile, in die Menge gelehrt: eine Wägen, ein Reiter in Tracht, ein Wägen aus Gummis, feht entschlossen, sich nicht zu amittieren, und bestimmt, morgen zu erweisen mit den größten Hoffnungen der Welt und getöschener Friedriehs. Zwei Kosteten, Herr in Gut, drei japanische Studenten, die nach weichen Weiberfeld ausstapeln, eine Wägen, ein herrenloses Wägen, das die Straße entlang auf mit gekrümmten Wägen. ... Coan ...

Was, barmherziger Gott, ist denn eigentlich eben geschah mit ihr, daß nun die Perlen so auf ihrem Fleische brennen, daß sie nun in wühender Angst davonläuft, sie verlorren ist, wenn fe auf-

verlorren ... verlorren ... fori von hier um Gottes willen! In der Erde der Friedriehsstraße, in dem heulenden, aus Selbstautomatichen, Handwagen, Drahtseil und Springen, Weichen zusammengekehrten Wägen geföhrt es, daß fe feinhalt unter die Räder eines Ommitibus gerät: sie wird einige Schritte weiterwärtsgehoben von dem Wägen des Wagens, fällt nieder, das unerschütterliche Pad mit den grauen Gummireifen rollt auf sie zu: die Erlösung. ... das Ende allen Sammers!

(Fortsetzung folgt.)